Kurzfassung 106. Geschäftsbericht

Jahresrechnung 2015

PVK

Personalvorsorgekasse
der Stadt Bern

Vorwort

Liebe Versicherte
Liebe an der PVK Interessierte

Unsere Personalvorsorgekasse der Stadt Bern PVK hat eine lange Tradition. Wir schreiben das 107. Jahr ihres Bestehens. Ihre Aufgabe ist es, für die 8500 Menschen und deren Familien, die bei der PVK versichert sind, die finanzielle Absicherung im Alter, bei Invalidität und Tod zu schaffen. Alle Versicherten sollen ihren gewohnten Lebensstandard weiterleben können, sollte der Schadensfall eintreffen, wie es im Versicherungsdeutsch heisst.

In den vergangenen 106 Jahren hat sich die Welt stetig verändert. Die PVK musste sich ebenfalls laufend anpassen, um ihre Aufgabe erfüllen zu können. So auch in den letzten Jahren, seit ich selbst Mitglied in der Verwaltungskommission bin.

Bei meinem Amtsantritt als Vizepräsident der Verwaltungskommission am 1. Januar 2013 wurde die PVK aufgrund geänderter bundesrechtlicher Vorschriften verselbstständigt. Die Verwaltungskommission musste erkennen, dass die PVK mit den Vermögensanlagen nicht mehr die notwendige Rendite erzielen kann, um alle bisher vorgesehenen Leistungen finanzieren zu können. Deshalb musste im 2014 der technische Zinssatz auf 2,75 Prozent gesenkt werden, begleitet von Beitragserhöhungen für die Arbeitgeberinnen und Leistungskürzungen für die Versicherten, die per 1. Januar 2015 in Kraft traten.

Für die Ausfinanzierung der PVK auf einen Deckungsgrad von 100 Prozent wurde bewusst ein langer Zeithorizont gewählt. Dies ermöglichte einerseits moderatere Massnahmen auf der Finanzierungs- und der Leistungsseite und trägt andererseits dem Umstand Rechnung, dass die Vermögenserträge von Jahr zu Jahr schwanken und aufgrund eines schlechten Börsenjahrs nicht sofort weitere Sanierungsmassnahmen ergriffen werden müssen.

In den letzten drei Jahren hat die PVK trotz dem weiter sinkenden Zinsniveau gut abgeschlossen. Die aussergewöhnlich hohen Renditen aus den Jahren 2013 von 8,56 Prozent und 2014 von 8,3 Prozent wurden insbesondere mithilfe starker Kursanstiege der Aktien von beinahe 20 Prozent erreicht. Im turbulenten 2015 gewannen die Aktienkurse nur noch rund 2 Prozent. Die PVK erreichte trotzdem noch eine Rendite auf dem gesamten Anlagevermögen von 2,2 Prozent. Damit lag die PVK deutlich über dem Durchschnitt der Pensionskassen in der Schweiz, die eine Rendite zwischen 0,7 Prozent und 0,9 Prozent erzielten.

Der Deckungsgrad der PVK lag per Ende 2015 bei 93 Prozent und sank lediglich um 0,09 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Ausfinanzierungspfad sieht per 31. Dezember 2015 einen Deckungsgrad von 77,5 Prozent vor. Auf dem Weg der Ausfinanzierung hat die PVK nun einen Vorsprung von 15,5 Prozent.

Es ist beruhigend, dass es gelungen ist, eine Reserve aufzubauen, mit der auch ein schlechtes Börsenjahr aufgefangen werden kann.

Wir erleben in unseren Nachbargemeinden, wie schwierig solche Situationen für die Pensionskassen sind und welche einschneidenden Auswirkungen dies für die aktiven Versicherten und die Arbeitgebenden hat.

Die PVK hat im Vergleich mit anderen Pensionskassen ein eher tieferes Leistungsniveau. Insbesondere bei den tieferen Einkommen erfüllt die PVK die Voraussetzung nicht, dass die Rentenbeziehenden ihren früheren Lebensstandard aufrechterhalten können. Ich als Gewerkschaftssekretär sehe hier dringenden Handlungsbedarf.

Im 2012 wurde vom Stadtrat eine Motion für erheblich erklärt, die vom Gemeinderat verlangt, bis Ende der Legislatur ein neues Personalvorsorgereglement vorzulegen, das den Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat vorsieht. Aus Sicht des Gemeinderats und der Verwaltungskommission der PVK soll dies kein Sparprojekt sein, sondern lediglich ein Systemwechsel.

Der Gemeinderat verabschiedete die Vorlage Ende März 2016 zur Vernehmlassung an die politischen Parteien, die Arbeitgeberinnen und die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände. Das Projekt erfüllt die Forderungen der Motion des Stadtrats sowie die Anliegen der Arbeitgeberinnen und der Arbeitnehmerverbände. Es enthält weder einen Leistungsabbau für die Versicherten noch eine Beitragserhöhung für die Arbeitgeberinnen. Vielmehr ist der neue Vorsorgeplan eine konkurrenzfähige, zukunftsgerichtete und moderne Vorsorgelösung.

Es bleibt zu hoffen, dass der Stadtrat diese Vorlage als Paket unverändert verabschiedet, damit die PVK auch in den nächsten 106 Jahren ihren Auftrag erfüllen kann.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltungskommission sowie den Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle der PVK für die konstruktive und zielführende Zusammenarbeit und den unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Versicherten.

Michel Berger,
Präsident der Verwaltungskommission

Aktive und Rentenberechtigte

Aktive

Jahr	Mitglieder-bestand	Versicherte Löhne	Durch-schnittsalter
2006	5 352	243 264 926	45.8
2007	5 349	245 660 968	45.8
2008	4 899	219 114 782	46.3
2009	5 065	230 362 707	46.1
2010	5 076	233 412 199	45.1
2011	5 145	235 810 286	45.4
2012	5 258	242 297 260	45.5
2013	5 004	242 953 105	45.2
2014	5 081	247 882 712	45.5
2015	5 181	253 432 366	45.6

Renten

Jahr	Rentnerinnen und Rentner	Ausbezahlte Renten	Teuerung auf den Renten in Prozent
2006	3 506	99 510 687	0.60
2007	3 540	102 167 154	0.60
2008	3 607	104 584 798	–
2009	3 653	106 242 227	–
2010	3 680	106 336 882	–
2011	3 720	110 344 100	–
2012	3 718	109 589 023	–
2013	3 793	110 079 384	–
2014	3 762	112 183 200	–
2015	3 706	108 961 619	–

Finanzielle Übersicht

Entwicklung Vermögen

Jahr	Verfügbares Vermögen	Vorsorgekapital und technische Rückstellungen
2006	1 943 147 458	1 847 009 654
2007	1 960 114 382	1 868 706 095
2008	1 692 602 158	1 811 982 877
2009	1 757 549 792	1 834 257 040
2010	1 765 822 115	1 853 321 098
2011	1 744 530 906	1 875 287 289
2012	1 819 731 525	1 927 633 700
2013	1 927 749 511	2 179 083 913
2014	2 034 767 414	2 185 654 119
2015	2 041 342 168	2 194 762 845

Entwicklung Deckungsgrad

Jahr	Deckungsgrad in Prozent	Wertschwankungsreserve / Deckungslücke
2006	105.2	95 137 804
2007	104.9	91 408 287
2008	93.4	– 119 380 719
2009	95.8	– 76 707 247
2010	95.3	– 87 498 983
2011	93.0	– 130 756 384
2012	94.4	– 107 902 175
2013	88.5	– 251 334 402
2014	93.1	– 150 886 706
2015	93.0	– 153 420 677

Geschäftsjahr in Kürze

Neben den üblichen Geschäften genehmigte die Verwaltungskommission der PVK den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung für das Jahr 2014. Sie überwachte im Rahmen ihrer Verantwortlichkeit die Tätigkeiten des Anlagekomitees, des Informatikausschusses und der Geschäftsleitung der PVK. Sie überwachte die finanzielle Lage und Entwicklung der PVK laufend und beurteilte die Risiken im Rahmen des im 2014 eingeführten Risikomanagements.

Die Verwaltungskommission bestätigte die BDO AG als Revisionsstelle für die Jahresabschlüsse 2015 und 2016.

Die PVK arbeitet heute noch mit veralteten Informatikanwendungen. Die Komplexität insbesondere des Pensionskassenverwaltungssystems erfordert häufig Unterstützung durch externe Informatikspezialisten mit entsprechender Kostenfolge. Systemanpassungen sind fehleranfällig und entsprechend risikoreich. Die Verwaltungskommission befasste sich deshalb im 2015 mit den Vergabe- und Budgetanträgen für die Beschaffung des elektronischen Archivierungssystems und der Ablösung des Pensionskassenverwaltungssystems. Sie übertrug dem Informatikausschuss die Kompetenzen zur Beschaffung, Umsetzung und Projektüberwachung. Dem Informatikausschuss gehören mit Herrn Konrad Burri, Leiter Personal BERNMOBIL und Präsident des Ausschusses, Herrn Daniel Wehrle, Leiter Personalmanagement ewb, Herrn Thomas Michel, Wirtschaftsinformatiker ID FPI, und Herrn Jürg Schad drei Mitglieder der Verwaltungskommission und der Geschäftsleiter der PVK an. Damit sitzen auch die Verantwortlichen der heutigen Schnittstellen des Pensionskassenverwaltungssystems und der Lohnsysteme im Gremium. Dadurch ist auch sichergestellt, dass die notwendigen Ressourcen auf Seite der Arbeitgebenden sichergestellt werden können.

Das elektronische Archivierungssystem wurde im November 2015 aufgesetzt, getestet und im Dezember 2015 in Produktion genommen. Die Digitalisierung der bestehenden Papierablagen wird mindestens bis Ende 2016 dauern.

Die Arbeiten zur Ablösung des Pensionskassenverwaltungssystems liefen im Herbst 2015 an. Das neue System steht den Mitarbeitenden der PVK bereits in einer Basisversion zur Verfügung. Nach und nach werden vom Lieferanten nun die spezifischen Funktionalitäten eingebaut und können von den Mitarbeitenden laufend getestet werden. Das neue Pensionskassenverwaltungssystem soll per 1. Januar 2017 in Produktion genommen werden.

Die Teuerung hat am Ende Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Prozent abgenommen. Deshalb und aufgrund der finanziellen Lage der PVK, beschloss die Verwaltungskommission, auf eine Anpassung der Renten ab 1. Januar 2016 zu verzichten.

Vermögensanlagen

Entwicklung Vermögen

In Prozent	Bestand 31.12.2015	Bestand 31.12.2014	Anlagestrategie
Liquidität	4.1	4.1	1
Obligationen CHF	9.7	9.7	11
Obligationen FW	11.6	11.6	11
davon alternative Anlagen	4.6	4.3	4
Hypotheken	8.4	8.4	9
Immobilien	33.7	33.7	38
Inland	30.6	30.6	34
Ausland	3.1	3.1	4
Aktien Inland	15.0	15.0	14
Aktien Ausland	17.5	17.5	16
davon Private Equity	3.7	2.4	4
Anlagen beim Arbeitgebenden	0	0	0

Die Hoffnung auf eine Fortsetzung der «Politik des billigen Geldes» bescherte auch dem Schweizer Aktienmarkt einen fulminanten Start ins neue Jahr. Allerdings währte die Freude nicht lange, hob die Schweizerische Nationalbank (SNB) doch am 15. Januar 2015 in einer Nacht-und-Nebel-Aktion den Mindestkurs gegenüber dem Euro auf. Was in den darauffolgenden Minuten folgte, war von Dramatik kaum zu überbieten: Der Franken verbuchte sowohl gegenüber dem Euro als auch dem Dollar prozentual zweistellige Gewinne und die Schweizer Börse erfuhr einen empfindlichen Rückschlag. Die Angst vor negativen Auswirkungen der Frankenstärke auf die Gewinnentwicklung hiesiger Unternehmen liess die Aktienkurse innerhalb von geradem al zwei Tagen um nahezu 20 Prozent einbrechen.

Nachdem die Europäische Zentralbank (EZB) milliardenschwere Wertpapierkäufe angekündigt hatte, liess diese ab März auf Worte auch Taten folgen. Im Zuge dieser Geldschwemme schossen die Aktienkurse in Europa alleine bis Mitte April zwischen 20 und 25 Prozent nach oben. Im Schatten davon setzte auch der Schweizer Aktienmarkt zu einer Erholungan und kletterte im Einklang mit anderen Börsenplätzen bis August sogar auf ein neues Rekordhoch. Der weitere Jahresverlauf war dann aber über weite Strecken von einer rückläufigen Kursentwicklung geprägt. Dank einem starken vierten Quartal fiel die Jahresbilanz 2015 beim Swiss Performance Index (SPI) mit plus 2,73 Prozent positiv aus, besonders gut schnitten die klein- und mittelkapitalisierten Werte SPI extra ab. Diese legten um 11,01 Prozent zu.

Einen eher schweren Stand hatte für einmal die amerikanische Leitbörse, welche das Jahr ebenfalls mit leichten Verlusten beenden musste. Nach einem monatelangen Katz-und-Maus-Spiel erhöhte die amerikanische Notenbank Mitte Dezember erstmals seit Ausbruch der Finanzkrise der Jahre 2007/08 die Leitzinsen.

Der Zinsschritt kam an den Märkten überraschend gut an, wurde er doch als ein Vertrauensbeweis in die bis dahin recht solide amerikanische Wirtschaft verstanden. Ganz so wolkenlos ist der Himmel über der dortigen Unternehmenswelt jedoch nicht, wird der feste Dollar immer mehr zur Belastung für die vom Export abhängigen Firmen.

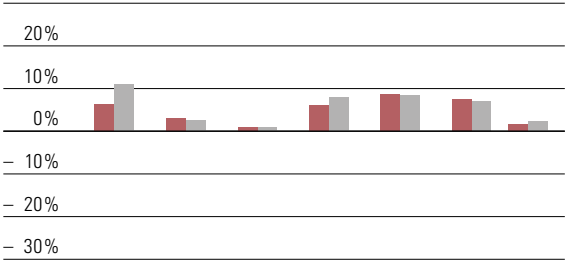
Hohe Verluste erlitten einmal mehr die Schwellenländerbörsen. Die restriktivere amerikanische Geldpolitik und die Angst vor einer harten Landung der chinesischen Wirtschaft führten zu einem Kapitalabfluss aus den aufstrebenden Weltregionen. Nach dem unkontrollierten Wachstum der letzten Jahre machen sich immer öfter strukturelle Probleme und Währungsturbulenzen bemerkbar. Nur am Rande als belastend erwiesen sich die zahlreichen geopolitischen Krisen- und Konfliktherde.

Der Ölpreiszerfall vermindert den Druck auf die amerikanische Zentralbank, schon bald mit weiteren Leitzinserhöhungen nachzulegen. Dennoch war der transatlantische Graben in Sachen Zins- und Geldpolitik nie grösser. Weil die von der EZB verfolgte Politik des billigen Geldes nicht greifen will, kündigte Notenbankpräsident Mario Draghi für März 2016 weitere Massnahmen an.
Die Zinsdifferenz zwischen den beiden Kontinenten macht den Dollar gegenüber dem Euro aus Anlegersicht attraktiv.

Negative Einlagezinsen in der Schweiz und im umliegenden Europa gaben den Anleihenkursen noch einmal Auftrieb. Mittlerweile weisen Anleihen der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit einer Laufzeit von bis zu 12 Jahren negative Renditen auf. Die historisch tiefen Zinsen stellen die Vorsorgeeinrichtungen vor riesige Herausforderungen.

Anlagerendite / Deckungsgradverlauf

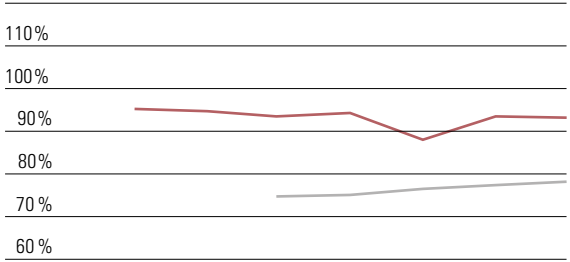
Anlagerenditen seit 2009



	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Rendite PVK	7.1 %	3.7 %	1.4 %	7.0 %	8.6 %	8.3 %	2.2 %
Benchmark	11.8 %	3.0 %	1.4 %	8.4 %	8.5 %	8.1 %	3.0 %

- Rendite PVK
- Benchmark

Deckungsgradverlauf seit 2009



	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
effektiver Deckungsgrad	95.8%	95.3%	93.0%	94.4%	88.5%	93.1%	93.0%
Finanzierungspfad (Ziel 2051: 100 Prozent)			75.0%	75.6%	76.3%	76.9%	77.5%

- effektiver Deckungsgrad
  2013: Senkung des technischen Zinssatzes von 4 Prozent auf 3,75 Prozent
  2014: Senkung des technischen Zinssatzes von 3,75 Prozent auf 2,75 Prozent
- Finanzierungspfad (Ziel 2051: 100 Prozent)

Die PVK erzielte im Berichtsjahr auf ihren Anlagen eine Performance von 2,21 Prozent (Vorjahr: 8,30 Prozent). Das Halten von Liquidität wird seit dem Entscheid der SNB neu mit Minuszinsen bestraft. Die Partnerbanken gewähren der PVK Freigrenzen. Liquidität über diesen Limiten wird mit Negativzinsen belastet. Trotz einer im Durchschnitt über alle Laufzeiten nahezu Nullverzinsung der Obligationen in CHF konnte eine positive Performance erreicht werden. Das ist auf die weiterhin rückläufigen Zinsen zurückzuführen. Die im Rahmen der Ergänzungsstrategien eingesetzten Senior Secured Loans, Wandelanleihen und Cat Bonds/Insurance linked Strategies (ILS) haben positiv zur negativen Rendite der klassischen Obligationanlagen beigetragen. So konnte beispielsweise mit den Cat Bonds/ILS eine Performance von 2,36 Prozent erreicht werden.

Die nochmals gesunkenen Zinsen haben auch Spuren bei den Immobilien hinterlassen. Aufwertungen waren die angenehme Folge davon. Die PVK hat neben den Immobilienanlagestiftungen auch im 2015 in Schweizer Immobilienfonds investiert.

Die PVK verteilt ihre Anlagen in Immobilien Ausland über institutionelle Immobilienfonds sowie über Immobilienaktien. Mit der Anlageklasse konnten gute Performancewerte generiert werden.

Aufgrund fehlender idealer Benchmarks nimmt die PVK als Vergleichsindex bei Immobilien Ausland den KGAST Immo Index. Das Ziel dabei ist es, langfristig mit Immobilien Ausland den KGAST Immo Index zu schlagen. Kurzfristig ist der Vergleich wenig aussagekräftig.

Der SMI hat das Jahr 2015 mit leicht negativer Performance abgeschlossen. Die PVK investiert

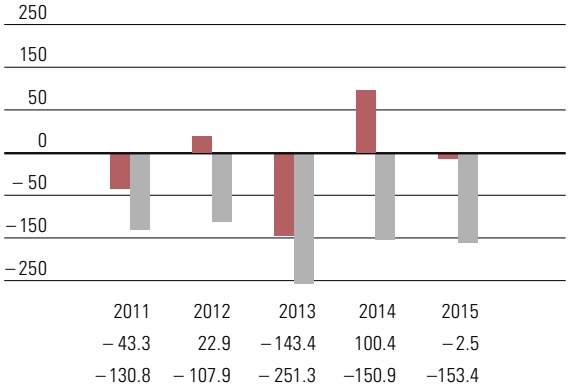
85 Prozent des Aktien Schweiz Vermögens im SPI und 15 Prozent im SPI extra. Der SPI hat mit 2,73 Prozent und der SPI extra gar mit 11,01 Prozent performt. Das Übergewicht in den Small & Mid Caps hat sich einmal mehr ausbezahlt. Mit regelmässigen Gewinnmitnahmen (Rebalancings) konnte die PVK aktiv positiv zur Performance beitragen. Bei den ausländischen Aktien spielt der Währungseffekt eine negative Rolle. Das Übergewicht in den Emerging Markets hat sich im 2015 nicht ausbezahlt.

Die Anlagestrategie sieht die Absicherung von Fremdwährungen vor. Gemäss Strategie sind die Obligationen in fremden Währungen vollständig gegen Schweizer Franken abzusichern. Die Investitionen in ausländischen Aktien werden nicht abgesichert. Die PVK sichert zusätzlich zu den Obligationen in fremden Währungen auch einen Teil der Anlagen in ausländischen Immobilienanlagen ab. Die Absicherungsquote der fremden Währungen lag Ende Jahr bei insgesamt 45 Prozent.

Insgesamt lag die PVK nach Abzug der Kosten rund 0,8 Prozent unter der erwarteten Rendite der Benchmark. Im Vergleich mit anderen Pensionskassen schnitt die PVK erneut hervorragend ab. Die durchschnittliche Performance der Pensionskassen gemäss CS-PK-Index betrug 0,95 Prozent, der UBS-PK-Barometer erreichte einen Durchschnitt von 0,70 Prozent für das Jahr 2015.

Betriebsrechnung / Unterdeckung

Betriebsrechnung ab 2011 in Mio. Franken



Ertrags-/Aufwandüberschuss
Wertschwankungsreserve / Unterdeckung

Im 2015 erzielte die PVK einen Vermögensertrag von rund 40 Mio. Franken. Vom Vermögensertrag wurden der Mittelabfluss aus dem Versicherungsteil von rund 33 Mio. Franken, die Zunahme der Vorsorgekapitalien von rund 9 Mio. Franken und die Verwaltungskosten von rund 2 Mio. Franken finanziert. Die PVK verbuchte dadurch einen Ausgabenüberschuss von rund 2,5 Mio. Franken. Der Deckungsgrad sank dadurch um 0,1 Prozent auf 93,0 Prozent. Die Unterdeckung erhöhte sich von 151 Mio. Franken auf 153 Mio. Franken.

Die Verwaltungskommission hat aufgrund der finanziellen Lage der PVK und des unveränderten Index der Konsumentenpreise im 2015 auf eine Anpassung der Renten per 1. Januar 2016 verzichtet.

Bilanz

Aktiven

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Vermögensanlagen	**2 078 798 189.60**	2 053 025 837.72
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	68 611 716.63	82 990 593.23
Forderungen	8 593 708.94	7 783 638.55
Obligationen CHF	196 753 114.00	197 375 990.00
Obligationen Fremdwährungen	233 452 370.77	235 658 767.94
Hypothekardarlehen	173 997 262.77	170 980 239.48
Liegenschaften	733 761 925.10	687 556 719.30
Aktien CHF	307 110 313.91	306 814 047.32
Aktien Fremdwährungen	332 781 740.86	357 639 041.37
Anlagen beim Arbeitgeber	84 056.39	295 156.58
Übrige Anlagen	23 710 687.53	5 959 105.93
Aktive Rechnungsabgrenzung	**1 522 547.37**	1 768 858.79
Total Aktiven	**2 080 379 444.27**	2 054 822 158.49

Passiven

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Verbindlichkeiten	**30 866 331.14**	6 431 635.26
Kaufverpflichtungen Fondsanteile	23 520 661.65	5 674 067.11
Andere Verbindlichkeiten	7 345 669.49	757 568.15
Passive Rechnungsabgrenzung	**287 760.15**	416 128.40
Arbeitgeberbeitragsreserven	**7 883 185.00**	13 206 981.00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	**2 194 762 845.01**	2 185 654 119.79
Sparkapital (Beitragsprimat)	21 038 094.32	19 143 050.60
Individuelles Sparkonto	6 673 374.35	7 982 832.18
Aktive Versicherte (Leistungsprimat)	881 416 630.45	839 446 153.10
Rentenberechtigte	1 210 589 902.00	1 254 974 835.00
Technische Rückstellungen	75 044 843.89	64 107 248.91
Wertschwankungsreserve	**0.00**	0.00
Unterdeckung / Freie Mittel	**– 153 420 677.03**	– 150 886 705.96
Stand zu Beginn der Periode	– 150 886 705.96	– 251 334 402.58
Aufwand- [–]/ Ertragsüberschuss [+]	– 2 533 971.07	100 447 696.62
Total Passiven	**2 080 379 444.27**	1 829 606 376.80

Betriebsrechnung

	2015 CHF	2014 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**102 259 437.13**	**105 012 085.52**
Arbeitnehmerbeiträge	24 920 376.55	24 161 013.30
Arbeitgeberbeiträge	52 762 477.55	40 725 739.90
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	29 730 759.68	27 320 308.17
Einlagen in Arbeitgeber-Beitragsreserven	– 5 323 796.00	12 600 000.00
Zuschüsse Sicherheitsfonds	169 619.35	205 024.15
Eintrittsleistungen	**6 575 536.52**	**4 608 727.57**
Freizügigkeitseinlagen	5 894 460.35	4 116 517.57
Rückzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	681 076.17	492 210.00
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	**108 834 973.65**	**109 620 813.09**
Reglementarische Leistungen	**– 111 077 837.30**	**– 113 827 946.15**
Altersrenten	– 82 741 101.65	– 85 600 709.05
Hinterlassenenrenten	– 18 473 318.75	– 18 514 103.60
Invalidenrenten	– 7 541 384.75	– 7 868 416.85
Übrige reglementarische Leistungen	– 205 813.35	– 199 970.40
Kapitalleistungen bei Pensionierung	– 1 772 146.85	– 1 312 255.25
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	– 258 387.15	– 332 491.00
Ausserreglementarische Leistungen	– 85 684.80	– 85 684.80
Austrittsleistungen	**– 31 193 228.41**	**– 22 688 302.14**
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	– 28 516 332.31	– 20 990 820.29
Vorbezüge WEF / Scheidung	– 2 676 896.10	– 1 697 481.85
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	**– 142 271 065.71**	**– 136 516 248.29**
Bildung Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	**– 7 211 774.72**	**– 21 046 187.75**
Sparkapital (Beitragsprimat)	– 1 895 043.72	– 1 757 563.20
Individuelles Sparkonto	– 2 117 387.67	– 5 596 917.54
Aktive Versicherte	– 41 970 477.35	– 58 335 678.10
Rentenberechtigte	44 384 933.00	62 822 015.00
Bildung [–] / Auflösung [+] technische Rückstellungen	– 10 937 594.98	– 5 578 043.91
Bildung [–] / Auflösung [+] Arbeitgeberbeitragsreserven	5 323 796.00	– 12 600 000.00
Versicherungsaufwand	**323 789.35**	**– 256 132.25**
Beiträge an den Sicherheitsfonds	– 323 789.35	– 256 132.25
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	**– 40 971 656.13**	**– 48 197 755.20**
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	**40 372 483.79**	**150 546 276.77**
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	– 688 445.97	110 630.66

Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen und Kapitalleistungen	– 35 130.55	– 21 666.40
Erfolg aus Obligationen Schweiz	2 535 236.58	8 634 941.16
Erfolg aus Obligationen Ausland	1 770.89	16 744 680.33
Hypothekenerfolg	3 313 594.10	3 130 981.43
Liegenschaftserfolg	43 441 237.92	44 058 058.37
Erfolg aus Aktien Schweiz	12 592 111.31	36 543 410.97
Erfolg aus Aktien Ausland	49 638 050.89	49 638 050.89
Erfolg aus Anlagen beim Arbeitgeber	0.00	– 63.20
Aufwand für Vermögensverwaltung	– 8 566 353.94	– 8 292 747.44
Sonstiger Ertrag	**141 590.15**	**182 335.35**
Verwaltungsaufwand	**– 2 076 388.88**	**– 1 997 475.50**
Kosten für den Experten für berufliche Vorsorge und die Revisionsstelle	– 87 207.50	– 74 162.30
Kosten für die Aufsichtsbehörde	– 20 698.50	– 16 200.00
Übriger Verwaltungsaufwand	1 952 237.88	– 1 907 113.20

Kosten für Marketing und Werbung	0.00	0.00
Kosten für Makler- und Brokertätigkeit	0.00	0.00
Aufwand- [–] / Ertragsüberschuss [+] vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	**– 2 533 971.07**	**100 447 696.62**
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	0.00	0.00
Aufwand- [–] / Ertragsüberschuss [+]	**– 2 533 971.07**	**100 447 696.62**

Leistung und Finanzierung

Leistungsprimat

(Mindest-) Eintrittsalter	Alter 18 (nur Risikoversicherung)
Beginn Alterssparen	Alter 23
Rücktrittsalter Ordentliches Rücktrittsalter	Alter 58 – 65 Alter 63
Versicherter Verdienst	Jahresgrundlohn minus Koordinationsabzug (2016: CHF 27 840.00)
Versicherte Altersrente	Maximal 61.2 Prozent (40 Versicherungsjahre × 1.53 Prozent)
AHV-Überbrückungsrente	■ 50 Prozent der max. AHV-Rente, vorfinanziert (während max. 3 Jahren) ■ 50 Prozent der max. AHV-Rente, rückzahlbar, Höhe frei wählbar
Invalidenrente	wie Altersrente mit 63
Ehegattenrente Kinder- und Waisenrente	60 Prozent der Altersrente 15 Prozent der Altersrente
Ordentliche Beiträge	Altersabhängig: Arbeitnehmende von 6 Prozent bis 10 Prozent; Arbeitgebende von 10.9 Prozent bis 17.4 Prozent
Nachzahlung aus Lohnerhöhung	Altersabhängig: Arbeitnehmende zwischen 25 Prozent und 370 Prozent; Arbeitgebende zwischen 25 Prozent und 709 Prozent der Erhöhung des versicherten Lohnes
Nachzahlung aus Lohnerhöhung wegen Teuerung	Altersabhängig: Arbeitnehmende von 25 Prozent bis 150 Prozent; Arbeitgebende von 25 Prozent bis 929 Prozent der Erhöhung des versicherten Lohnes

Beitragsprimat

Mitglieder im Beitragsprimatplan haben Anspruch auf Alters- und Invalidenrenten im Rahmen ihres Sparguthabens. Die Leistungen entsprechen in jedem Fall den Mindestleistungen nach BVG.

Rechtsform und Zweck

Die PVK ist seit 1. Januar 2013 eine selbstständige öffentlichrechtliche Anstalt der Stadt Bern mit eigener Rechtspersönlichkeit und bezweckt gemäss dem Personalvorsorgereglement (PVR) vom 1. März 2012 die Versicherung der Mitarbeitenden der Stadt Bern und der Organisationen, die mit der Stadt in ständiger und enger Verbindung stehen, gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Als Gemeinschaftseinrichtung werden die Versicherungs- und Anlagerisiken unter den angeschlossenen Organisationen und der Stadt Bern gemeinsam getragen. Die Stadt garantiert gemäss Artikel 25 PVR die Versicherungsleistungen der PVK nach den Bestimmungen des Personalvorsorgereglements.

Die PVK ist Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes (ASIP) und hat sich damit den Integritäts- und Loyalitätsanforderungen der ASIP-Charta verpflichtet. Sie ist ausserdem Mitglied des Ethos Engagement Pools, der einen aktiven und direkten Dialog mit den 100 grössten Unternehmen der Schweiz zur Förderung einer guten Corporate Governance pflegt.

Organe

Die Organe der PVK sind die Verwaltungskommission und die Geschäftsleitung. Das Personalvorsorgereglement, welches die Leistungen enthält, wird vom Stadtrat erlassen. Die Verwaltungskommission ist das oberste Organ und nimmt ihre Aufgaben gemäss Artikel 51a BVG wahr. Ihr gehören je 6 Vertreter der Arbeitnehmenden und der Arbeitgebenden an. Sie ist unter anderem zuständig für die Finanzierung der vom Stadtrat festgelegten Leistungen, die Festlegung der Organisation, die Ausgestaltung des Rechnungswesens, die Bestimmung der Höhe des technischen Zinssatzes und der übrigen technischen Grundlagen sowie die Festlegung der Ziele und Grundsätze der Vermögensverwaltung.

Mit der Durchführung der Vermögensanlagen hat die Verwaltungskommission ein Anlagekomitee betraut.

Die Wahl der Arbeitgebendenvertreterinnen und Vertreter in die Verwaltungskommission erfolgt durch den Gemeinderat. Das Wahlverfahren für die Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertreter ist in der Verordnung über die Wahl der Arbeitnehmendenvertretung in die Verwaltungskommission der PVK vom 17. September 2012 geregelt. Die Wahlen erfolgen jeweils für die Dauer von 4 Jahren.

Verwaltungskommission

Amtsdauer ab 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016

Arbeitgebendenvertreterinnen und -vertreter

Vizepräsident

Gemeinderat Schmidt Alexandre, Direktor FPI

Mitglieder

- Burri Konrad, Leiter Personal BERNMOBIL
- Meile Werner, stv. Leiter Personalamt FPI
- Rentsch Sonja, Leiterin Zentrale Dienste PRD
- Wehrle Daniel, Leiter Personalmanagement ewb
- Gemeinderätin Wyss Ursula, Direktorin TVS

Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertreter

Präsident

Michel Berger, Regionalsekretär VPOD

Mitglieder

- Amstutz Stefan, stv. Pflegedienstleiter Alters- und Pflegeheim Kühlewil BSS
- Bechtiger Bernadette, Bereichsleiterin Erbschaftsamt SUE
- Haldemann Ralf, techn. Fachangestellter TVS
- Michel Thomas, Wirtschaftsinformatiker ID FPI
- Schaller Martin, Leiter Elektro-, Gas- und Wasserversorgung ewb

Anlagekomitee

Amtsdauer ab 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016

Präsident

Schad Jürg, Geschäftsführer PVK

Mitglieder

- Balzli Urs, Leiter Finanzen & Controlling ewb
- Bechtiger Bernadette, Bereichsleiterin Erbschaftsamt SUE
- Kunz Beat, Leiter Portfoliomanagement und Kreditgeschäfte Schweiz. Mobiliar Versicherungsgesellschaft
- Raval Fernand, Leiter Immobilien Stadt Bern
- Wirth Sandra, Direktionsadjunktin SUE

Kassenverwaltung

Geschäftsführer
Schad Jürg

Leiter Anlagen
Strinati Fabio, stv. Geschäftsführer

Leiter Versicherte
Gruber Bruno

Mitarbeitende
- Frey Silvia, Rechnungswesen
- Krebs Manuela, Projektmitarbeiterin
- Lauener Yuan, Versicherte
- Perri Daniela, Versicherte
- Roth Marianne, Versicherte
- Schaffer Fritz, Fachspezialist / Rechnungswesen
- Zen Ruffinen Xavier, Architekt
- Zimmermann Ursula, Versicherte

Kontrollstelle
BDO AG, Wirtschaftsprüfungs-, Treuhand- und Beratungsgesellschaft, Bern
Leitender Revisor: Matthias Hildebrandt, zugelassener Revisionsexperte

Experte
Martin Schnider, dipl. Pensionsversicherungs-experte, Abcon AG

Aufsichtsbehörde
Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA)

Angeschlossene Organisationen

Nebst dem Personal der Stadt Bern versichert die Personalvorsorgekasse Arbeitnehmende folgender Organisationen:

- ara region bern ag
- BERNMOBIL
- Energie Wasser Bern (ewb)
- energiecheck bern ag
- Gurtenbahn Bern AG
- Kornhausforum
- Wasserverbund Region Bern AG

Leistungen der Personalvorsorgekasse (PVK)

Versicherung
Die PVK versichert die städtischen Angestellten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der angeschlossenen Organisationen im Rahmen der beruflichen Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Hypotheken
Die PVK gewährt an ihre Mitglieder und auch an Dritte Hypotheken zu variablen und festen Zinssätzen. Die aktuellen Zinssätze sind auf unserer Homepage www.pvkbern.ch publiziert.

Vermietung von Wohnungen
Die PVK vermietet im Grossraum Bern rund 1500 Wohnungen und Gewerberäume. Mietinteressenten melden sich direkt bei der zuständigen Liegenschaftsverwaltung, die auf unserer Homepage www.pvkbern.ch publiziert ist.

Weitere Informationen und Merkblätter finden Sie unter den Downloads auf unserer Homepage: www.pvkbern.ch

Detaillierter Jahresbericht

Der detaillierte Jahresbericht kann bei der PVK, Laupenstrasse 10, Postfach 2822, 3001 Bern (Telefon 031 321 66 99) bestellt oder auf unserer Homepage www.pvkbern.ch heruntergeladen werden.

Inhalt
Personalvorsorgekasse der Stadt Bern

Gestaltung
atelier v, Lars Villiger, Worb

Foto
Impressionen vom Berner Münster,
Micha Riechsteiner, Worb

Druck
Logistik Bern, Bern

Personalvorsorgekasse der Stadt Bern
Laupenstrasse 10
3008 Bern

personalvorsorgekasse@bern.ch
www.pvkbern.ch